

# Trotz Rückgang solide

Das Schweizer Bauhaupt- und Ausbaugewerbe musste im Februar einen Rückgang hinnehmen. Denn die auf Basis von Gesuchen ermittelte Bau-summe ging im Vergleich zum Vorjahresmonat um 4,8 Prozent zurück. Allerdings war der Bezugswert auch ausserordentlich hoch, denn damals bewegte sich die Hochbausumme in der zehnjährigen Zeitreihe erstmals über der Marke von fünf Milliarden Franken. Daher handelt es sich trotz der Abschwächung nach wie vor um einen soliden Wert. Im Vergleich zum Vormonat resultierte sogar ein Anstieg der Hochbausumme (+3,4%). Ausserdem hat der Wert geplanter Bauprojekte den Fünfjahresdurchschnitt weit übertroffen.

## Hohe Summe baubewilligt

Der Wohnbau verlor zum Vorjahresmonat gesamthaft 5,5 Prozent, doch blieb die geplante Projektsumme 4,0 Prozent über den Fünfjahresmittel. Das Segment Mehrfamilienhäuser (MFH) konnte im Februar den

Rückgang noch in Grenzen halten (-1,9%). Und die projektierten Investitionen befanden sich nominal 8,2 Prozent über dem Mittelwert der letzten fünf Jahre, wie aus Statistiken der Infopro Digital Schweiz GmbH hervorgeht.

Die Entwicklung bei den Einfamilienhäusern (EFH) drückte auf das Ergebnis des Wohnbaus. Um 17,1 Prozent war die Summe zum Vorjahresmonat eingebrochen und pendelte sich weit unterhalb des Fünfjahresmittels ein (-9,3%). Gegenüber dem Januarwert fiel der Rückgang jedoch gering aus (-1,6%). Mit dem zweitbesten Wert in der langjährigen Zeitreihe dürfte das Februarergebnis die künftige Wohnbautätigkeit dennoch stimulieren.

Besser sieht es insgesamt bei baubewilligten Wohnbauten aus. Besonders hoch war das Wachstumstempo bei den Mehrfamilienhäusern, für die bereits eine Baubewilligung vorlag (+15,3%). Das Segment zeigt zudem seit Jahren einen Aufwärtstrend. Im Februar übertraf der Wert baube-

willigter Investitionen sogar die Marke von zwei Milliarden Franken. Bei den Einfamilienhäusern tendierte die Summe baubewilligter Projekte seit Jahren seitwärts mit einer Abschwächung im Februar (-6,9%).

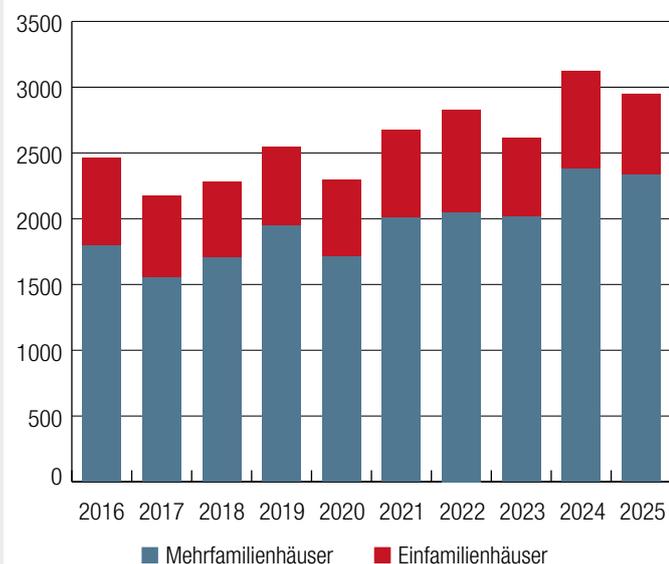
## Bürobau will hoch hinaus

Der übrige Hochbau geriet gesamthaft in die Miesen, doch vollzog sich der Rückgang ebenfalls auf hohem Niveau. Vom Rekordwert der letzten zehn Jahre fiel der Wert geplanter Projekte des übrigen Hochbaus gesamthaft um 3,5 Prozent zurück. Doch die Bausumme lag nach wie vor weit über dem Fünfjahresdurchschnitt von 19,6 Prozent. Auch gegenüber dem Januar konnte das Resultat mit einem Plus von 2,9 Prozent bestehen. Im Segment Handel & Verwaltung sind nach einem schwachen Jahreseinstand nun wieder deutlich höhere Investitionen geplant. Die Investitionen in Bauten für Handel und Verwaltung schossen im Februar im Vergleich zum Vorjahresmonat um 30,8 Prozent in die Höhe.

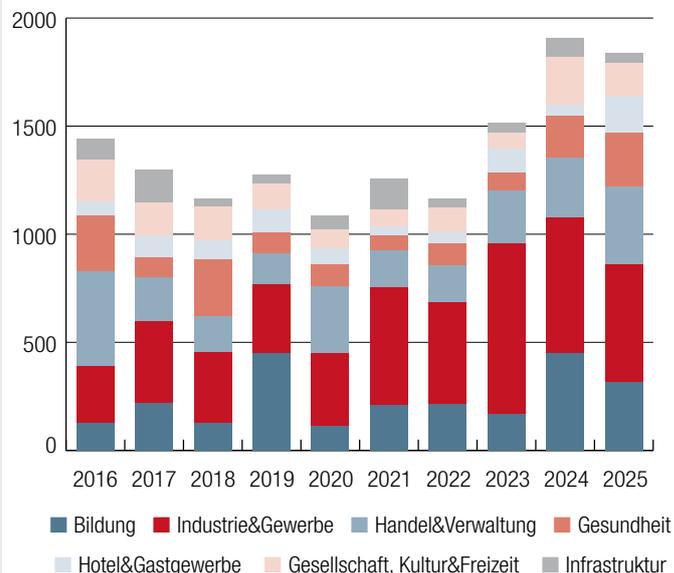
	Periode	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
<b>Anzahl Baugesuche</b>	Februar	3702	3382	3700	3611	3835	4433	4518	4652	4861	4492
<b>Bausumme in Mio. CHF</b>	Februar	3907	3470	3448	3827	3380	3934	3989	4131	5028	4788
<b>Anzahl Baugesuche</b>	YTD*	7295	7043	7638	7643	7892	8708	8523	9302	9668	8908
<b>Bausumme in Mio. CHF</b>	YTD*	8480	7973	8062	8306	7379	8871	7825	9087	10508	9420

\*aufgelaufen im Jahr (Year to Date – YTD)

Wohnbau: Summe in Mio. CHF; Feb. 2016 – 2025



Übriger Hochbau: Summe in Mio. CHF; Feb. 2016 – 2025



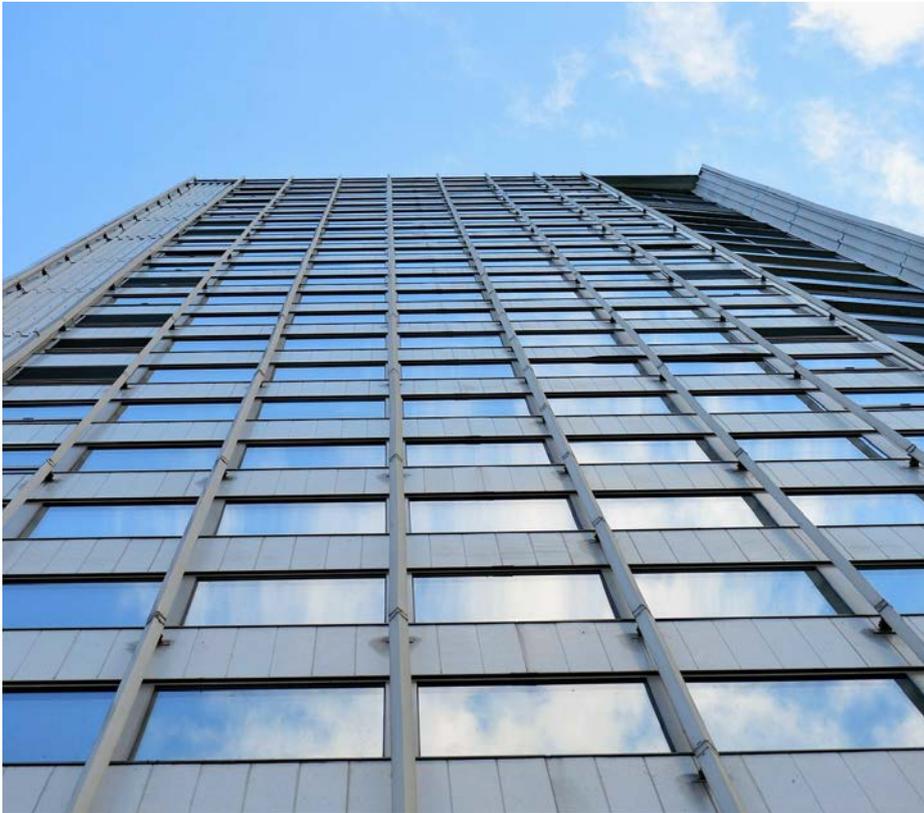


Bild: Pixabay - neclm279 - gemeinfrei

Beim Bau von bewilligten Mehrfamilienhäusern dürfte es rasch vorwärts gehen.

Über die letzten Jahre zeichnete sich bei den Investitionen in Gebäude des Gesundheitswesens ein positiver Trend ab. Im Vergleich zum Vorjahresmonat erhöhte sich die Projektsumme gesamthaft um satte 26,8 Prozent. Dagegen geriet die Bausumme des Segments Schulen im Februar ins Hintertreffen (-29,3%). Die geplante Bausumme erreichte zwar einen überdurchschnittlich hohen Wert, doch wurde die Anfangseuphorie vom Januar etwas gedämpft. Das

vorläufige Zwischenergebnis belastete dies aber nicht allzu sehr.

### Industrie wägt ab

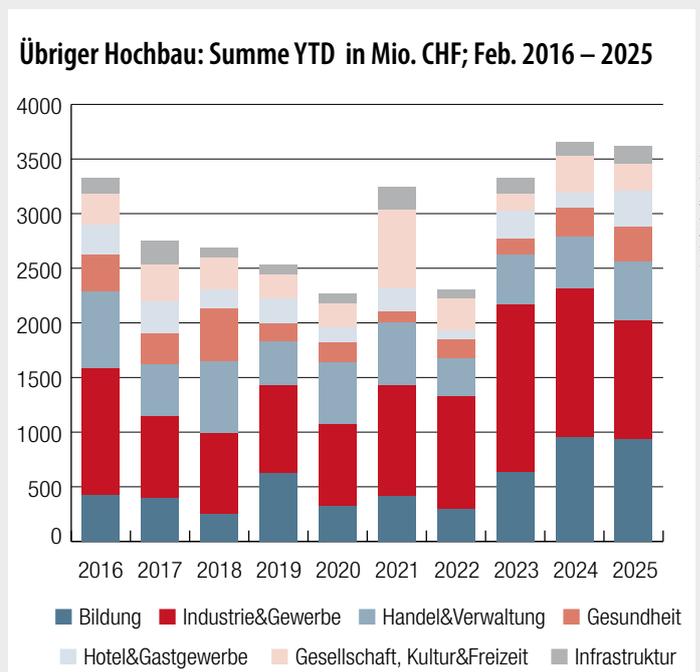
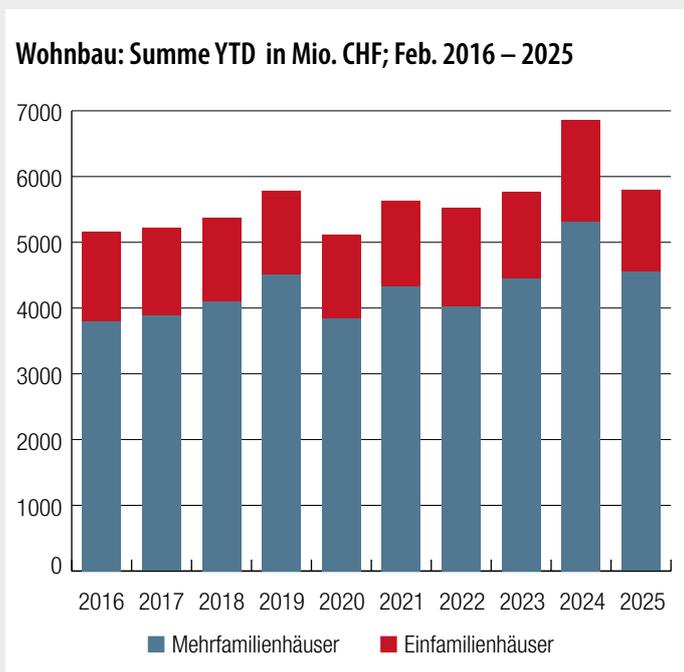
Im Februar hielten sich Industrie und Gewerbe bei ihren Investitionsrechnungen für den Bau von Produktionsgebäuden sehr zurück. Die entsprechende Summe gab zum Vorjahresmonat 13,9 Prozent nach, was aber im Vergleich zum schlechten Januarergebnis (-33,5%) noch positiv zu wer-

ten ist. In beiden Fällen waren die Bezugswerte des Vorjahres allerdings überaus hoch. Immerhin konnte sich die Segmentsumme in etwa auf dem Niveau des Vormonats halten.

Beim Segment Gesellschaft Kultur & Freizeit dürfte sich der Erfolg des letzten Jahres vorerst nicht fortsetzen. Das Minus betrug im Februar zum Vorjahresmonat 33,3 Prozent, und dies nach einem drastischen Einbruch im Januar (-49,2 %). Auch das Segment Infrastruktur enttäuschte im Februar. Die geplante Projektsumme konnte den Vorjahreswert nicht annähernd erreichen (-43,5%) – nach einem wuchtigen Auftakt im Januar allerdings (+223,0%). Das Segment Hotel & Gastgewerbe setzte im Februar mit einem Plus von 264,5 Prozent nochmals einen obendrauf (Januar: +72,2%).

### Regional Licht und Schatten

Der Wohnbau erreichte mit einem Minus von zwei Prozent fast das Fünfjahresmittel der im Jahr aufgelaufenen Summe (Year to Date – YTD). Der übrige Hochbau lag dagegen mit einem Plus von 12,2 Prozent deutlich darüber. Von den Bauregionen positiv in Erscheinung traten im Februar das Tessin (+76,8%), der Kanton Zürich (+10,3%) und die Zentralschweiz (+0,2%). Der Ostschweiz fehlte nicht viel und die Bausumme hätte den Vorjahreswert egalieren können (-2,2%). Die Région lémanique verzeichnete dagegen zum Vorjahresmonat Verluste im zweistelligen Prozentbereich, doch befand sich die aggregierte Summe nach wie vor über der Milliarden Grenze. ■ *Stefan Schmid*



Quelle für Grafiken: Baublatt